

# C&A hat unterschrieben

## Milchwerk-Kamin: Heute Begehung mit dem Gewerbeaufsichtsamt

Von Robert Edler

Aichach – Das erwünschte Zugpferd ist endgültig an Bord: Der Bekleidungskonzern C&A hat den Mietvertrag für die 1200 Quadratmeter große Halle auf dem Milchwerkgelände unterschrieben. Dies bestätigte gestern Investor Josef Reichenberger. Das dürfte die Skeptiker beruhigen, die befürchtet hatten, dass der Deal trotz der Zustimmung von Seiten des Stadtrates doch noch platzen könnte.

Auf Hochtouren wird nach den Worten Reichenbergers derzeit an den Bauplänen gearbeitet. Läuft das Genehmigungsverfahren zügig ab, so soll möglichst noch im Februar kommenden Jahres Baubeginn für die Fachmärkte sein. Einziehen werden in die beiden Hallen der Drogeriemarkt dm (700 Quadratmeter Verkaufsfläche), der Supermarkt Lidl (1100 Quadratmeter) sowie C&A (1200 Quadratmeter). Weitgehend ausgebucht sind die beiden Pavillons im Einfahrtsbereich mit jeweils 270 Quadratmetern. Unter anderem werden sich dort die Bäckerei Ihle mit einem Café und die Firma Ottilinger aus Pöttmes mit einer Metzgerei sowie ein Blumenladen und ein Reisebüro ansiedeln. Ausgebucht sind laut Reichenberger Erdgeschoss sowie erstes Obergeschoss des nördlichen Geschäftshauses (jeweils 750 Quadratmeter). Im zweiten Stock seien indes derzeit noch Kapazitäten frei,

die ideal für Dienstleistungsunternehmen seien. „Hier bin ich noch offen für Interessenten“, so der Investor.

Parallel dazu verhandelt Josef Reichenberger mit einem großen Unternehmen, das sich für das südliche Geschäftshaus interessiert und eventuell das komplette Erdgeschoss übernehmen würde. Die Verhandlungen mit dem Filialisten, der sein Kommen von der C&A-Zusage abhängig gemacht hatte, seien noch nicht abgeschlossen. Einen Namen wollte Reichenberger deshalb noch nicht nennen. Wird man sich einig, so könnte das südliche Geschäftshaus doch gleich gebaut werden. Eigentlich sollte es erst zu einem späteren Zeitpunkt entstehen.

Derweil rätselt ganz Aichach über die Höhe des Milchwerkkamins, der am Samstag gesprengt werden soll (wir berichteten). Sogar Wetten wurden mittlerweile an Stammtischen abgeschlossen. Die Bandbreite der Schätzungen reicht von schlappen 20 bis über stolze 50 Meter. Das Aichacher Vermessungsamt war am Montagvormittag so nett und hat für die Leser der AICHACHER ZEITUNG das Rätsel gelöst und die genaue Höhe ermittelt. Demnach ist das Industriedenkmal exakt 45 Meter hoch. Zumal die Experten des

Vermessungsamtes entsprechend ausgerüstet sind, können die Wetten also eingelöst werden. Übrigens: Mit seinen 45 Metern liegt der Kamin etwas unter dem Aichacher Kirchturm, der es auf 48,90 Meter (Oberkante Kreuz) bringt.

Ob es beim anvisierten Termin für die Sprengung bleibt, ist offen. Wie das mit der „Fällung“ beauftragte Unternehmen gestern auf

Nachfrage erklärte, liege bis dato die notwendige Freigabe der örtlichen Behörden nicht vor. Demnach kommt es heute zu einer Begehung

mit dem Gewerbeaufsichtsamt, das beim Einsatz von Sprengmitteln eine Genehmigung erteilen muss. Klappt dies noch rechtzeitig bis Samstag, so soll der Kamin um 11 Uhr fallen.

Mit ihm geht die Geschichte des Aichacher Milchwerks endgültig zu Ende. In ihrer Glanzzeit beschäftigte die Genossenschaft 130 Mitarbeiter. Milchprodukte aus der Paarstadt waren sehr beliebt, der „Altbayer“-Käse hatte regelrechten Kultstatus. Doch auch Schoko- und Sahnepudding wurden produziert. Exporte gab es bis nach Libyen und Brasilien. 1998 übernahm die Großmolkerei Zott das Unternehmen, der Betrieb in Aichach wurde eingestellt.

*Der Kamin des Milchwerks ist exakt 45 Meter hoch*



Wird am Samstag gefällt: der Ka-

### GERICHT

## Wollte er bloß spielen?

### Hund soll gebissen haben

Aichach (mg) „Der wollte einfach nur spielen!“ Diesen von Hundehaltern gern verwendeten Satz, wenn ihre vierbeinigen Lieblinge sich daneben benehmen, können die „Opfer“ der Hunde kaum noch hören. Sie wollen weder beschnüffelt noch besprungen werden. Was genau einer Frau in Aichach-Nord widerfuhr, als sie im April dort einem Beagle begegnete, will derzeit das Aichacher Amtsgericht klären. Dort angeklagt ist eine 34-Jährige. Sie sagt, sie sei mit ihrem angeleintem Hund, vier Freundinnen und deren Hunden spazieren gegangen und passiert sei rein gar nichts, es habe zwischen Vierbeiner und angeblichem Opfer nicht einmal Körperkontakt gegeben.

Anders beschreiben das die Frau ihr Mann und ihre Tochter. Mutter und Tochter seien auf dem Weg zum Lidl gewesen, als plötzlich der laut bellende Hund auf die Frau zu gesprungen sei, sich in ihre Hand verbißen und den Unterarm voll gesabbert habe. Unglücklicherweise spricht die Frau kaum Deutsch, sie beharrte aber auf der Protokollierung, ihr gesamter Unterarm sei im Maul des Hundes verschwunden. Wie das bei einem Beagle möglich sein soll, fragte sich Staatsanwalt Hans-Peter Dischinger. Offenbar ging die Frau bei dem Angriff zu Boden, die Hundehalterin meinte ihr Beagle habe wohl wegen der bunten Kleidung der Frau mit die spielen wollen, er sei an sich ein toller Hund.

Der Polizeibeamte, der später mit der Hundehalterin sprechen wollte, und diese zuhause besuchte, erhielt einen anderen Eindruck von dem Tier. Es habe extrem aggressiv gebellt und sich trotz Leine wie wild gebärdet. Ein Spielhund sei das ganz sicher nicht. Weil die Angeklagte Zeugen benannte, die ihre angeblich Version des Zusammenstoßes bestätigen könnten, wurde die Verhandlung unterbrochen. Fortsetzung ist am Dienstag kommenden Woche. Insgesamt verließ der Auftritt der Angeklagten und deren Mutter, die zudem das elfjährige Kind des mutmaßlichen Opfers beschuldigt, wie einen Polizisten lautstark be-